



rotkreuz

Nachrichten

März 2020



UNSERE THEMEN

- Interkulturelles Begegnungszentrum: das Friedrichs ipunkt
- Eigene Stärke durch POWERFrauen
- Schöner, bunter, nachhaltiger: RotKreuzMarkt-Neueröffnung am Dreiecksplatz in Kiel
- DRK-Landesverband: DRK-Landesversammlung, DRK-Wasserwacht und JRK-Landesdelegiertentag
- Eine, die sich einbringt: Interview mit Margit Otto

Liebe Rotkreuz-Freunde,

das Leben ist bunt! Die verschiedenen Generationen und Kulturen, Interessen und Talente, die unser tägliches Miteinander prägen, ergeben einen Mix, der uns alle auf so vielfältige Weise bereichert. Voraussetzung ist, dass wir uns aufeinander einlassen und einander unterstützen. Wer einander verstehen will, muss sich austauschen. Wer Zugang sucht, muss einen ersten Schritt wagen.

Jede Stadt und jede Nachbarschaft sucht sich ihre Anlaufpunkte, wo Menschen teilen können, was sie bewegt. So möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe gerne das Friedrichs ipunkt, unseren neu eröffneten RotKreuzMarkt am Dreiecksplatz sowie das eine oder andere Projekt näher vorstellen – wo sich Tag für Tag Wege kreuzen, wo aus Begegnungen Austausch und aus Fremden Freunde

werden. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen – und freue mich, wenn auch Ihr Weg Sie immer mal wieder zu uns führt!



Herzliche Grüße Ihr

Jürgen Hoffmeister
Geschäftsführer DRK Kreisverband Kiel

Treffpunkt mit i-Tüpfelchen: das Friedrichs ipunkt

Für das sprichwörtliche i-Tüpfelchen auf dem Prinzip des „gelebten Miteinanders“ hat der DRK Kreisverband Kiel in Friedrichsort gesorgt: Friedrichs ipunkt hat sich als interkulturelles Begegnungszentrum schnell etabliert. Seit Eröffnung im März 2017 ist viel passiert. Hier wird kommuniziert und musiziert, gemeinsam gekocht und gegessen, gespielt und gelacht. Im Vordergrund stehen der Mensch und die Gemeinschaft – und das schließt eine Beratungsleistung ebenso mit ein wie eine gemeinsame Tasse Kaffee.

Menschen aller Altersgruppen und Kulturen teilen und prägen die Kieler Stadtteile nördlich des Nord-Ostsee-Kanals. Wie viel positive Energie entstehen kann, wenn man einander zuhört, sich kennenlernt und gegenseitig unterstützt, das erlebt man hier – im Friedrichs ipunkt. Ob Senioren oder Schüler, ob Eltern oder Kinder, ob Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund: Dem Brahmweg Nummer 17, einem fast unscheinbaren, hellen Gebäude mit herbstkahlen Bäumen im Vorgarten, mag man auf den ersten Blick nicht gleich ansehen, wie bunt das Leben ist, das sich hier täglich abspielt. Erste Hinweise geben allerdings die bemalten Findlinge, die den Weg zum Eingang säumen.

„Herzlich willkommen“ steht im Eingangsbereich in mehreren Sprachen geschrieben. Und genauso herzlich fühlt es sich auch an, wenn Einrichtungsleiterin Anna Diekmann neue Besucher durch die Räumlichkeiten führt und über das vielfältige Angebot informiert. Die Diplom-Pädagogin ist seit 20 Jahren beim DRK Kreisverband Kiel tätig, unter anderem in der Migrationsberatung und im Suchdienst.

Die Foto-Collagen an den Wänden vermitteln ein Gefühl davon, welche Synergien entstehen, wenn sich Menschen einander die Hände reichen. „Viele Menschen, die



Unabhängig von einer DRK-Mitgliedschaft kann jeder die Angebote des Friedrichs ipunkt nutzen oder auch individuelle Bedarfe anmelden

hierher kommen, weil sie sich beispielsweise im deutschen Behördendschungel nicht zurechtfinden und Rat suchen, finden hier Anschluss und werden so quasi zu Stammgästen“, erzählt Anna Diekmann. „Und damit meine ich sowohl freundschaftliche Kontakte zu anderen Menschen aus der Nachbarschaft als auch Chancen, sich durch Weiterbildung aktiv zu integrieren.“

Durch vielseitige Angebote reagiert Friedrichs ipunkt gezielt auf die Bedarfe von Erwachsenen und Schülern mit Migrationshintergrund. Neben individueller Beratung stehen Deutsch- und Kommunikationskurse, aber auch interkulturelle Workshops wie Kochen oder Handarbeit im Programm. Damit Integration funktioniert, ist Offenheit, Verständnis und Entgegenkommen aller gefragt – also eine lebendige Nachbarschaft. Die Menschen, die das Friedrichs ipunkt besuchen, und die Menschen, die sich hier ehren- und hauptamtlich einbringen, gehen mit bestem Beispiel voran. Während die ersten Vorbereitungen für ein gemeinsames Buffet getroffen werden, dringen vergnügtes Kinderlachen vom neu gestalteten Barfußpark und ein leises „Ping Pong“ von der Tischtennisplatte aus dem Garten in die Küche. „Die halbe Nachbarschaft hat mit angepackt, um den Garten herzurichten“, sagt Anna Diekmann und lächelt.



Schritt für Schritt zusammenwachsen: der Barfußpfad im Friedrichs ipunkt

**Friedrichs ipunkt, Brahmweg 17,
24159 Kiel, Tel. 0431-260 26 24,
www.drk-kiel.de**

Die eigene Stärke entdecken: Frauen-Empowerment im Friedrichs ipunkt

Eigene Stärken zu nutzen, ist oft schwieriger als Stärken zu entwickeln, gerade wenn kulturelle Begebenheiten die Optionen vorgeben. So sind viele neuzugewanderte Frauen in ihrer Geschlechterrolle stark verankert. Um sich als eigenständiges Individuum mit Bedürfnissen, Möglichkeiten und Rechten neu wahrzunehmen, genügt kein Fingerschnippen. Hier sind viel mehr Fingerspitzengefühl, Zeit und sensible Unterstützung gefragt.



Foto: DRK Kiel e. V.

Durch das eigene Erstarben wächst auch der Zusammenhalt

Die Begegnungsstätte Friedrichs ipunkt (siehe S. 2) hat das Thema Empowerment zum Jahresbeginn neu ins Programm aufgenommen. Empowerment stärkt Menschen darin, ihre Möglichkeiten auszuloten und aus eigener Kraft für sich nutzbar zu machen. Das Projekt „POWERFrauen“ nimmt zwei Bedarfe in den Fokus: zum einen das Selbstbewusstsein stärken und Kompetenzen erkennen, zum anderen die gesellschaftlichen Herausforderungen annehmen und meistern. Das betrifft die Bereiche Familie, Beruf, Bildung und Freizeit ebenso wie Gesundheitsvorsorge und Gewaltprävention.

„Aktuell sind wir dabei, in bestehenden Kursen hier im Friedrichs ipunkt konkrete Bedarfe der Frauen abzufragen und daraus gezielte Maßnahmen zu entwickeln“, so Leiterin Anna Diekmann. „Im Laufe des ersten Quartals werden wir unser POWERFrauen-Café eröffnen. Über verschiedene Themenangebote mit hohem Praxisanteil wie Kochen oder Handarbeit wollen wir eine Plattform für den Austausch von Frau zu Frau bereitstellen. Dazu sind mehrsprachige Mitarbeiterinnen im Einsatz, die sozusagen in beiden Kulturen zu Hause sind.“

Schöner, bunter, nachhaltiger: RotKreuz-Markt-Neueröffnung am Dreiecksplatz

Aus alt macht neu: Was im weitesten Sinne auf das Verkaufsprinzip unserer RotKreuzMärkte zutrifft, nämlich dass noch hochwertige Waren, die für den einen ausgedient haben, für den nächsten Besitzer zum neuen „Lieblingsstück“ werden, das passt in diesem Fall auch auf die beliebte Shoppingadresse selbst! Denn der RotKreuzMarkt am Dreiecksplatz hat sich nur wenige Meter weiter noch einmal ganz neu erfunden.

Am 29. Januar 2020 hat der neugestaltete RotKreuzMarkt am Dreiecksplatz Nummer 6 seine Eröffnung gefeiert und sich zahlreichen Stamm- und Neukunden sowie Vertretern aus Politik und Presse in neuem Look präsentiert. Der helle, großzügig geschnittene Verkaufsraum, der sich in verschiedene Sortimentsbereiche gliedert, lädt ein zum Stöbern und Verweilen – und bietet zugleich den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern angenehmere Arbeitsbedingungen. „Hier bietet sich sogar die Möglichkeit für Workshops, Lesungen und andere Events“, sagt Svenja Hanel vom DRK, zuständig für die RotKreuzMärkte in Kiel.



Foto: DRK Kiel e. V.

Helle Räumlichkeiten und viel Auswahl: der neue RotKreuzMarkt am Dreiecksplatz in Kiel

Die durchweg positive Resonanz am Tag der Eröffnung macht deutlich: Das nachhaltige Verkaufsprinzip „von Mensch zu Mensch“ hat nicht nur Zukunft – es prägt unsere Zukunft! „Unsere Gesellschaft befindet sich in einem Wandel. In den wichtigsten Themen wie Umwelt- und Klimaschutz, soziale Verantwortung und Konsumverhalten findet ein Umdenken statt“, so Jürgen Hoffmeister, Geschäftsführer DRK Kreisverband Kiel. „Mit diesem und mit unseren anderen RotKreuzMärkten möchten und können wir mit gutem Beispiel vorangehen.“ Das auf Kleider- und Sachspenden basierende Verkaufsprinzip qualitativ

hochwertiger, aber preiswerter Ware aus zweiter Hand ist in vielerlei Hinsicht zeitgemäß. Denn hier können sich nicht nur bedürftige Menschen zu besonders fairen Konditionen versorgen. Der RotKreuzMarkt spricht jeden an, der sich von der sogenannten Wegwerfgesellschaft abkehren möchte. Auf diese Weise kommen die Faktoren sozial und nachhaltig gleichermaßen zum Tragen.

Über Näheres zur Neueröffnung am Dreiecksplatz sowie über besondere Aktionen und Angebote in Kiel informiert die Facebook-Seite der RotKreuzMärkte, die in Kürze wiederbelebt werden wird.

Ehrenamt, Rettungskräfte und Wasserwacht im Mittelpunkt der DRK-Landesversammlung

Im Mittelpunkt des Delegiertentreffens 2019 stand neben den vereinsrechtlichen Regularien der Rückblick auf das vergangene Jahr. Aus der breiten Vielfalt der Aufgaben und Projekte des Deutschen Roten Kreuzes im Norden stachen insbesondere die Themen gesellschaftlicher Zusammenhalt, Ehrenamt, Katastrophenschutz, Rettungskräfte als Alltagshelden, Pflege und Wasserwacht hervor. „In einer Gesellschaft, die sich immer stärker entsolidarisiert, ist das DRK eine verlässliche Säule für Zusammenhalt“, betonte der Präsident des DRK-Landesverbands, Georg Gorrissen, in seiner Begrüßung der rund 200 Delegierten und Gästen aus der Politik – darunter als Ehrengast Innenstaatssekretär Torsten Geerds. Gorrissen forderte die Politik erneut auf, das Ehrenamt in seiner Breite zu stärken und künftig deutlich mehr zu unterstützen.

Innenstaatssekretär Geerds sagte dem DRK zu, zügig in Gespräche über dessen Forderungen – insbesondere die der Helfergleichstellung – zu gehen. Er verurteilte zudem aufs Schärfste die zunehmenden verbalen und körperlichen Angriffe auf Rettungskräfte, Feuerwehr und Polizei. In der folgenden Moderation des Jahresrückblickes der beiden Vorstände des DRK-Landesverbandes gingen Anette Langner und Ralph Schmieder im Gespräch mit R.SH-Korrespondent Andreas Otto insbesondere auf die ersten Erfolge bei der Anwerbung ausländischer Pflegekräfte, die Fortschritte bei der Digitalisierung, die herausragende Arbeit im Katastrophenschutz, die positive Ent-



Innenstaatssekretär Torsten Geerds verurteilte in seiner Rede die Angriffe auf Rettungskräfte wie jüngst in Schleswig

wicklung der Einrichtungen und das Thema Rettungskräfte als Alltagshelden ein. „Wir haben in jüngster Zeit viele Anfragen von Filmteams erhalten, die unsere Rettungskräfte bei der täglichen Arbeit begleiten und diese wichtige Aufgabe damit einer breiten Öffentlichkeit näher bringen wollen“, erläuterte die Sprecherin des Vorstandes, Anette Langner. „Wir als DRK-Landesverband unterstützen das ausdrücklich.“ Vorstand Ralph Schmieder hob hervor, dass die ersten ausländischen Pflegekräfte von den Philippinen bereits in Schleswig-Holstein eingetroffen sind. Nach der Vorführung des neuen Imagefilmes der Wasserwacht, kamen die Vorstände der Gemeinschaft in einer kurzen Moderation selbst zu Wort. Höhepunkte des ver-

gangenen Jahres waren neben der gut verlaufenen „Strandsaison“ an den Badestränden die Großeinsätze bei der Kieler und der Travemünder Woche sowie der Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasserwacht in Kiel.

Bei der anschließenden Wahl für den Posten der Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes wurde Dr. Silke Duda, Abteilungsleiterin für Kinder, Jugend, Familie und Gleichstellung im schleswig-holsteinischen Sozialministerium einstimmig gewählt. Sie folgt Andreas Breitner nach, Direktor des Verbandes norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V., für dessen Arbeit und Engagement DRK-Landesverbandspräsident Georg Gorrissen sich sehr herzlich bedankte.



Moderator Andreas Otto (links) im Gespräch mit dem Vorstand des DRK-Landesverbands Anette Langer und Ralph Schmieder

Wasserwacht – mit Sicherheit am Wasser

Foto: DRK-LV Schleswig-Holstein e. V.



Die Wasserwacht sorgt für die Sicherheit auf dem Wasser, zum Beispiel bei den Regatten der Kieler und der Travemünder Woche

Rauschende Wellen, peitschende Gischt, Strandwache, Schwimmausbildung, Knotenkunde – von der Nord- bis zur Ostsee, von der Schlei bis an die Elbe: Ein Jahr lang hat der Berliner Filmemacher Michael Carstens die Wasserwacht in Schleswig-Holstein bei ihren Einsätzen und Übungseinheiten quer durchs Land begleitet. Herausgekommen ist das bildgewaltige neue Image-Video der Wasserwacht, das die verschiedenen Facetten der Ehrenamtler und vor allem deren große Liebe zum Wasser zeigt. Ob Schwimmbad oder offenes Meer – in vier Minuten und vier

Sekunden breitet Michael Carstens mit dynamischen Bildwechseln und eindrucksvollen Kamera-Einstellungen die vielfältigen Einsatzgebiete der Wasserwachtler aus. Der neue Image-Film des DRK zeigt die Rettungsschwimmer im Aussichtsturm am Strand sowie als Aus- und Fortbilder des Bootsführer- und Rettungsschwimmernachwuchses. Die Kamera begleitet die Wasserwacht bei den großen Segelregatten der Kieler ebenso wie der Travemünder Woche. Denn insbesondere hier steht die Sicherheit der Teilnehmer an erster Stelle. Aber auch die Tätigkeitsfelder im Hinter-

grund – von der Wartung der großen wie kleinen Einsatzgeräte bis zum Zeltauf- und abbau bei Veranstaltungen – rückt der Filmemacher in den Fokus. Und über allem steht das Engagement des Einzelnen. Es sind aber nicht zuletzt die ansteckende Freude und der sichtbare Spaß der Beteiligten an der gemeinsamen Leidenschaft Wasserwacht, die nach vier Minuten und vier Sekunden bleibende Eindrücke hinterlassen.

Hier geht's zum Film:
www.drk-sh.de/mitwirken/ehrenamt/wasserwacht



JRK-Landesdelegiertentag 2019: And the Oscar goes to ...

Jedes Jahr versammeln sich junge Menschen aus ganz Schleswig-Holstein im höchsten beschlussfähigen Gremium des JRK Schleswig-Holstein und leben Demokratie im Jugendverband. Vertreter der Kreisverbände, der Landesleitung und des Landesausschusses, die sich ehrenamtlich für die Jugendarbeit vor Ort einsetzen, bilden gemeinsam den sogenannten Landesdelegiertentag. So kamen am 10. November 2019 insgesamt 55 JRKler nach Neumünster, um das Jahr Revue passieren zu lassen, dem beispiellosen Engagement langjähriger Mitglieder Wertschätzung entgegenzubringen und zukunftsweisende Entscheidungen für die Arbeit des JRK zu treffen. Georg Gorrissen, Präsident des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, würdigte folgende Ehrenamtler mit seinem Dank und einer Urkunde: Peter Bräuß, DRK Kreisverband Steinburg; Oliver Schember, DRK Kreisverband Segeberg; Heiko Hahn, DRK Kreisverband Ostholstein; Oliver Meyer, DRK Kreisverband Plöner Land; Carola Schilling, DRK Kreisverband Stormarn; Franziska Muth, DRK Kreisverband Herzog-



Foto: DRK-LV Schleswig-Holstein e. V.

JRKler aus ganz Schleswig-Holstein kamen zusammen, um Demokratie zu leben

tum Lauenburg; Nils-Ul Assmann, DRK Dithmarschen; Nils Bräuß, DRK Steinburg; Christian Bohlmann, DRK Kreisverband Herzogtum Lauenburg; Annika Kleeberg, DRK Kreisverband Ostholstein.

Ein zentraler Tagesordnungspunkt waren auch in diesem Jahr die Wahlen zum Landesausschuss und der Delegierten für die Vertretung in der JRK-Bundeskonferenz und im Landesjugendring SH. Beim diesjährigen Landesdelegiertentag konnte der Landesausschuss wieder vollzählig besetzt

werden. So gehören nun auch Nils-Ul Assmann und Alexander Dittmer zum Team. Bei den Kandidaten für die Bundeskonferenz gab es eine Vielzahl an Bewerbern, aber auch die politische Interessenvertretung im Landesjugendring konnte kompetent besetzt werden. Dank gebührt all jenen engagierten Menschen, die diese verantwortungsvolle Aufgabe auch im Jahr 2020 übernehmen, die Vielfalt an Interessen und Bedarfen beleuchten, Lösungen finden und eine moderne und lebendige Bildungsarbeit im JRK SH mitgestalten.



Besucht und unterstützt das Friedrichs ipunkt von Beginn an: Margit Otto

„Integration funktioniert, wenn sich alle einbringen“

Machbar wäre es gewesen, dieses Interview von Küchenfenster zu Küchenfenster zu führen. Schließlich wohnt Margit Otto (80) Zaun an Zaun mit dem Friedrichs ipunkt (siehe S. 2). Aber da es viel netter ist, bei einem Kaffee zusammensitzen, und weil Margit Otto ohnehin gerne und regelmäßig im Friedrichs ipunkt Zeit verbringt, treffen wir uns hier. Und da kann es schon mal passieren, dass man so tief im Gespräch versinkt, dass man dabei völlig vergisst, Kaffee zu trinken...

rotkreuzNachrichten: *Frau Otto, mögen Sie uns ein bisschen von sich erzählen? Sind Sie in diesem Stadtteil aufgewachsen?*

Margit Otto: Meine Familie ist aus Ungarn nach Deutschland gekommen, als ich zehn Jahre alt war. Damals habe ich noch kein Wort Deutsch gesprochen. Das ging dann allerdings schnell. Nach der Schulzeit habe ich eine Ausbildung bei der Bank gemacht und mit Mitte Zwanzig eine Familie gegründet. Über das Elternhaus meines Mannes sind wir in den Brahmweg gekommen und konnten dann schließlich unser eigenes Baugrundstück erwerben. Das war 1964.

rotkreuzNachrichten: *Das heutige Friedrichs ipunkt wurde 1965 gebaut. Sie haben also die Geschichte dieses Hauses von Beginn an miterlebt.*

Margit Otto: Richtig. Das Friedrich-Böttcher-Haus wurde nach dem damaligen DRK-Vorstandsvorsitzenden benannt, den ich übrigens noch persönlich kennengelernt habe. Es wurde für Seminare und durch die DRK-Jugendgruppe genutzt. Von der Grundidee einer Begeg-

nungsstätte war es also ähnlich, wenn auch zwischen dem Friedrich-Böttcher-Haus und dem Friedrichs ipunkt Generationen und Welten liegen. Stärkung der Nachbarschaft war noch kein Thema – und Migration sowieso nicht... Später wurden hier die Rettungswache und zur Kieler Woche die Sanitäter einquartiert. Zuletzt diente es als Party-Location. Dann war hier manchmal Remmidemmi (lacht). Doch am Ende ist es weniger und weniger geworden, bis das Gebäude sogar zwischenzeitlich zum Verkauf stand. Aber wenn ein Haus nicht genutzt wird, verkommt es, daher war ich sehr glücklich über die Nachricht, dass hier etwas Neues entsteht.

rotkreuzNachrichten: *Das Friedrichs ipunkt!*

Margit Otto: Mit Anna Diekmann und ihrem Team ist noch einmal ganz neues Leben in unsere Nachbarschaft gekommen.

rotkreuzNachrichten: *Was bedeutet Nachbarschaft für Sie – und welche Rolle spielt Integration dabei?*

Margit Otto: Nachbarschaft heißt mehr, als nebeneinander zu wohnen. Für mich bedeutet es ein harmonisches Miteinander, in dem man aufeinander achtgibt und sich hilft, wenn es nötig ist. Die Integration zugezogener Menschen gehört heute unbedingt dazu – gerade in Stadtteilen wie unserem. Das Angebot im Friedrichs ipunkt hat dafür Raum geschaffen. Jetzt müssen wir uns die Zeit nehmen, die es braucht, um sich einander noch mehr anzunähern. Und das funktioniert nur, wenn alle einen Schritt aufeinander zugehen.

Vorfreude

Die Mai-Ausgabe unserer rotkreuzNachrichten knüpft an das Thema Nachbarschaft an und stellt beispielsweise das mittlerweile schon traditionelle Nachbarschaftsfrühstück im Friedrichs ipunkt vor, an dem auch Margit Otto, unsere Interviewpartnerin aus dieser Ausgabe, jeden Monat teilnimmt. Wir freuen uns jetzt schon auf ein Wiedersehen! In diesem Zusammenhang widmen wir uns außerdem der Netzwerkgründung, durch die das Friedrichs ipunkt und die Anlaufstelle Nachbarschaft (kurz „anna“) im Stadtteil Friedrichsort näher zusammenrücken. So können vor allem ältere Menschen in ein lebendiges Miteinander einbezogen werden. Sie dürfen also gespannt sein auf die kommende Ausgabe der rotkreuzNachrichten des DRK Kreisverband Kiel, auf engagierte Menschen und ihre Geschichten, auf spannende Projekte und Initiativen mit Herz.



Foto: DRK Kiel e. V.

Auch in der anna beliebt: gemeinsames Essen

Impressum

DRK Kreisverband Kiel e. V.

Redaktion:
DRK Kreisverband Kiel e. V.
FISCHERTEXT. UND PR. GmbH & Co KG,
Kiel

V. i. S. d. P.:
Jürgen Hoffmeister (Geschäftsführer)

Herausgeber:
DRK Kreisverband Kiel e. V.
Klaus-Groth-Platz 1, 24105 Kiel
Tel.: 0431 59008 0
<http://drk-kiel.de/startseite.html>
info@drk-kiel.de

Auflage: 1.250 Exemplare

Spendenkonto:
DE06 2105 0170 0000 1088 86

Im Text wird überwiegend die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gemeint.